



G e s c h i c h t e

von dem

jugen König Zein Alasnam und dem König der Geister.

In Balsora, das auch Bassora und Basra genannt wird, herrschte vor Zeiten ein weiser und sehr reicher König. Dieser versammelte eines Tages alle Sterndeuter seines Landes an seinem Hofe und zeigte ihnen sein ganz kleines Söhnlein, das er Zein Alasnam genannt hatte, das ist in deutscher Sprache Bierde der Bildsäulen. Als sie alle das Knäblein betrachteten, sagte er ihnen den Tag und die Stunde seines Alters an und sprach: „Gehet nun hin, forschet in den Sternen nach des Kindes künftigen Schicksalen und berichtet mir, was Ihr erkundet.“ Da gingen die Sterndeuter von dannen und versprachen am nächsten Neumonde wieder zu kommen.

Am ersten Tage des Neumondes kamen die ältesten und weisesten der Sterndeuter wieder vor den König, und der König fragte sie: „Was habt Ihr in den Gestirnen gelesen von dem Leben und den Schicksalen des Prinzen Zein Alasnam, meines Sohnes? Verkündet mir alles, Gutes sowohl als Böses.“

Da sprachen die Sternkundigen: „Wir haben in den Sternen gelesen, der junge Prinz wird ein hohes Alter erreichen und Heldenmut wird seine Thaten bezeichnen. Aber er wird seines Heldenmutes auch bedürfen in seinem Leben; denn mancherlei Unglücksfälle stehen ihm bevor. Doch führen sie alle zu einem guten Ende.“

Der König wurde nicht bestürzt durch ihre Weissagungen, sondern sprach: „Wird er tapfer, so ist er nicht unglücklich zu nennen. Es schadet nicht, wenn Fürsten auch die Not kennen lernen, die oft ihre Unterthanen drückt. Sie regieren ihr Land dann um so besser.“ Er beschenkte die Sterndeuter reichlich und ließ sie von sich. Den jungen Prinzen ließ er aber mit aller Sorgfalt erziehen und gab ihm die weisesten Lehrer.